



Fachweiterbildung
„Pflege des krebskranken, chronisch – kranken Menschen“
Kurs 2007/ 2009

**Die Notwendigkeit einer
Fachkrankenschwester für Onkologie und
chronisch- Kranken Menschen auf einer
Neurochirurgischen Station
(chirurgisch onkologisch)**

Vorgelegt von

Hoyer Madlen

09. März 2009

Abstract

Jährlich erkranken in Deutschland etwa 8.000 Menschen an einen Hirntumor. Bei mehr als 30.000 Tumorpatienten werden Hirnmetastasen diagnostiziert. Unter den Krebserkrankungen bei Kindern sind Hirntumore die zweithäufigste Tumorart (lt. Hirntumorhilfe).

Spinale Tumore sind relativ selten, sie treten als Metastasen bösartiger Tumore und eigentliche Wirbeltumore z.B. Osteosarkom auf.

Im Verhältnis zu anderen Krebserkrankungen sind Tumore des ZNS eher selten, ihre Prognose häufig jedoch verhältnismäßig schlecht.

Dennoch fragen sich viele Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen: „Zu was braucht man auf einer Neurochirurgie eine Fachkrankenschwester für Onkologie?“

Die Symptome sind zu Beginn eher uncharakteristisch, daher werden die meisten Betroffenen plötzlich mit der Verdachtsdiagnose konfrontiert. Sie werden „mitten aus ihrem Leben“ gerissen. Die Entscheidung einer Operation wird getroffen, sie kommen zur stationären Aufnahme in die Neurochirurgie. Ein schwieriger Prozess beginnt. Die meisten Betroffenen sind völlig unwissend. Zu Beginn, steht die Angst vor der Operation. Nach der Operation das Warten auf die Diagnose, begleitet von Hoffnung, Verzweiflung, Zorn und Angst. Eine radikale Veränderung in ihren Leben. Plötzlich krank, eventuell sogar schwer krank. Viele Fragen belasten den Patienten und seine Familie.

Aber plötzlich treten auch viele Veränderungen ein, nicht nur im Körperbild als Folge der Erkrankung oder der Operation, Familie-, Beruf- und Zukunftsängste plagen den Patienten und seine Familie. Hieraus entstand die Frage nach der Notwendigkeit einer Fachkrankenschwester für Onkologie und chronisch-kranken Menschen in der Neurochirurgie. Und wie können fachkundige, onkologisch Pflegenden den Patienten auch in dieser Zeit unterstützen? Und in welchen Aufgaben spiegelt sich dies wieder?

Diese Frage wird versucht anhand des „Aufgabenprofils Pflegenden in der Onkologie“ zu klären (BAGL). Dies erfolgt durch eine Beschreibung der einzelnen Aufgabenfelder und Erläuterungen aus der Neurochirurgie die mit Beispielen unterlegt sind.

Aufgrund der aktuellen Lage der Krankenhäuser, durch die Einführung des DRG Systems und dem enormen Kostendruck steigen die Arbeitsbelastungen in allen Bereichen. Nun wird es Zeit das die Pflege, als größte Gruppe der Beschäftigten in Krankenhäusern auf sich aufmerksam macht. Nur durch Darlegen der Leistungen sind wir in der Lage an dieser Situation etwas zu verändern und dafür müssen wir in der Pflege neue Wege gehen. Welche Chancen erwachsen aber aus dieser Situation um Qualität in der Pflege von Patienten in der Neurochirurgie zu erhalten, zu sichern oder gar zu verbessern?

Durch eine Untersuchung der Hirntumorhilfe wissen wir, dass sich viele Betroffene mit der Diagnose Hirntumor „allein gelassen“ fühlen. Durch Einführung von Zentren, wie das Nationale Tumorzentrum in Heidelberg, werden die Patienten bereits medizinisch ganzheitlich versorgt.

Nun fehlt nur noch eine ganzheitliche Betreuung durch die Pflege. Durch neue Wege in der pflegerischen Betreuung dieser Patientengruppe könnte man diese Lücke noch schließen, ähnlich der Breast Care Nurse in der Gynäkologie.